



Bürgermeister  
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,  
Liebe Mitbürger,

wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Ich möchte bei dieser Gelegenheit an all das Gute erinnern, das sich in unserer Gemeinde ereignet. Angefangen bei unseren Blaulichtorganisationen, die rund um die Uhr für unsere Sicherheit sorgen und praktisch immer für uns da sind. Das gilt auch für die vorbildliche Rundumversorgung durch die Ärztinnen und Ärzte mit ihrem Personal in der Gemeinschaftspraxis an der Bahnhofstraße. Diese Dienste sind etwas Außergewöhnliches, in kaum einer anderen Gemeinde in unserem Umkreis findet sich etwas Vergleichbares. Auch die übrige ärztliche Versorgung in unserer Gemeinde ist sehr gut organisiert.

Unsere still tätigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich um unsere Senioren, Kranken, Kinder, Asylanten, allein erziehende Mütter, unsere Jugendlichen, die Armen im Dorf, aber auch um unsere Sterbenden kümmern, möchte ich Ihnen heute in Erinnerung bringen. All diese Menschen leisten Außergewöhnliches, die meisten nur für Gottes Lohn. Auch in unseren Kirchen und Vereinen besteht ein großartiger Zusammenhalt, immer getragen von Ehrenamtlichkeit, ohne die wohl in unserem Land nichts laufen würde. Unsere Bürgerinnen und Bürger, die im Sinne der Bürgerbeteiligung an vielen Stellen aktiv und motiviert zu Werke gehen, liefern ebenfalls einen wichtigen Beitrag für das Allgemeinwohl. Ich sage gern: selbstloses Helfen tut Allen gut, nicht nur den Hilfsbedürftigen sondern auch den Helfern selber. Viele Menschen spenden in dieser besinnlichen Zeit auch Geld und tun damit Gutes, dazu kann ich Sie natürlich nur ermutigen. Ich möchte Sie aber bitten, daran zu denken, das vielleicht Wertvollste für andere zu spenden, nämlich etwas von Ihrer Zeit. Dafür bedanke ich mich im Namen aller, die ehrenamtliche Unterstützung erfahren.

Bitte nehmen Sie sich jetzt im staa-den Advent aber auch mal Zeit für sich und Ihre Familien und machen Sie sich damit den Sinn der Weihnacht als Fest der Liebe und des Friedens bewusst.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr.

Ihr

Michael Bernwieser

## hAMMERsound Jugendfestival

### Erster landkreisweiter Bandcontest

Mit dem hAMMERsound Festival organisiert die Kommunale Jugendarbeit, in Kooperation mit den Jugendzentren und dem Kreisjugendring, das 1. Jugendfestival auf dem Peißenberger Festplatz am 27. Juli 2018 im Landkreis. Neben Live-Musik und einem Skatecontest können sich Firmen und Unternehmen, mit ihren Ausbildungsberufen auf der Azubi-Meile den Jugendlichen präsentieren.

Das Jugendfestival ist ein Ergebnis der landkreisweiten Jugendbefragung 2015, da die Jugendlichen angaben, dass jugendspezifische und kostengünstige Veranstaltungen im Landkreis fehlen. Die Kommunale Jugendarbeit hat daraufhin nicht lange gezögert und das Jugendfestival hAMMERsound ins Leben gerufen. Seit über einem halben Jahr wird schon geplant, überlegt und gehandelt. So wurde schon gemeinsam mit Jugendlichen der Name entwickelt und überregional bekannte Bandfavoriten ausgewählt.

Das erste Highlight im Jugendfestivaljahr 2018 wird eine Serie von drei Bandcontests im April 2018 sein. Denn neben überregional bekannten Bands erhalten drei regionale Bands die Möglichkeit auf dem hAMMERsound

Festival aufzutreten.

Am 14., 21. und 28. April findet in den Jugendzentren Peiting, Penzberg und Peißenberg jeweils ein Bandcontest statt. Eine gemischte Jury aus Jugendlichen, einem Jugendzentrumsmitarbeiter, örtlichen Politikern, Vertretern der Presse und studierten Musikern entscheidet gleich vor Ort, welche Band als Sieger hervor geht. Die drei Siegerbands aus den drei Bandcontests dürfen am Nachmittag des Festivals für jeweils 30 Minuten auf der großen Bühne auftreten.

Der Veranstalter, die Kommunale Jugendarbeit, möchte durch den Bandcontest die Musikszene im Landkreis wieder in Schwung bringen. Bewerben kann sich jeder, der Lust auf Bühnenauftritte hat. Egal ob Solokünstler oder Band, Reggae oder Pop, Punk oder Metall – erlaubt ist (fast) alles, außer Coversongs. Wichtig für die Bewerbung ist, dass die Bandmitglieder nicht älter als 27 Jahre sind. Außerdem muss mindestens ein Bandmitglied aus dem Umkreis von 50 km um Peißenberg, dem Veranstaltungsort des Festivals, kommen.

Neben dem Auftritt auf dem hAMMERsound Festival, erwartet die drei Sieger des Bandcontests als Preis noch ein Musikworkshop vom Pobb-Labor des Populärmusikbeauftragten des Bezirks Oberbayern im Wert von insgesamt 2500 Euro.

Nähere Informationen gibt es unter [www.weilheim-schongau.de](http://www.weilheim-schongau.de) – Jugend und Familie. Dort stehen auch alle Anmeldebedingungen nochmal zum Nachlesen. Bewerben kann man sich bis 31. Januar 2018 bei der Kommunalen Jugendarbeit.

Bei Fragen, Rückmeldungen etc. steht Ihnen die Kommunale Jugendarbeit unter:

Tel.: 0881/681-1383, E-Mail: [koja@lra-wm.bayern.de](mailto:koja@lra-wm.bayern.de) zur Verfügung.



### AUS DER VERWALTUNG

#### Mülltonnen im Winter

Die Gemeinde Seeshaupt bittet die Anlieger, die Mülltonnen in den Wintermonaten nicht auf die Gehsteige zu stellen. Die Tonnen sollen in den Hofeinfahrten platziert werden. Der gemeindliche Räum- und Streudienst kann die engen Gehwege nicht passieren.

#### Räum- und Streupflicht

Die Verwaltung weist auf die gemeindliche Räum- und Streupflichtverordnung hin. Die Vorder- und Hinterlieger haben die Sicherungsfläche an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8.00 Uhr von Schnee zu räumen und bei Schnee-,

Reif- oder Eisglätte mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu bestreuen oder das Eis zu beseitigen. Die Sicherungsmaßnahmen sind bis 20.00 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist.

Der geräumte Schnee oder die Eisreste (Räumgut) sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird.

Die Verordnung kann auf der Internetseite abgerufen werden oder ist in der Gemeinde, Zimmer 2, erhältlich.

Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

## Sorglos durch die Nacht schwärmen

### Vergünstigtes Taxi für die Jugendlichen

Seeshaupt. Nicht gerade das Paradies für Nachteulen und Partykanonen. Wer feiern gehen möchte, muss entweder ein Auto haben oder jemanden kennen, der gerne den Fahrer spielt. Wer die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt, hat die Wahl zwischen einem Abgang à la Cinderella – vor Mitternacht zuhause sein – oder quält sich bis zum ersten Zug am nächsten Morgen. Doch das soll sich jetzt ändern. „Nachtschwärmer“ nennt sich die Aktion und sie wirbt damit, junge Leute im Alter zwischen 16 und 23 Jahren sicher und günstig durch die Nacht zu bringen. Viele Taxiunternehmen und Fahrdienste aus dem Landkreis Weilheim-Schongau und darüber hinaus nehmen bereits teil. So auch das Seeshaupter Taxiunternehmen von Werner Schwab, das unter 08801/2260 zu erreichen ist. Zwar wurde das Projekt „Nachtschwärmer“ schon vor über einem Jahr vom Landratsamt Weilheim-Schongau ins Leben gerufen, neu ist aber, dass es nun einen Rabatt von 5 Euro pro Person gibt und nicht mehr nur pro Fahrt. Insgesamt ist das An-

gebot noch recht unbekannt; im letzten Monat haben gerade mal zwei junge Leute aus Seeshaupt den Fahrdienst in Anspruch genommen. Jeder im Alter von 16 bis einschließlich 23 Jahre mit Erstwohnsitz im Landkreis Weilheim-Schongau kann teilnehmen. Außerdem gilt zu beachten, dass der Rabatt nur bei einer Fahrt innerhalb beziehungsweise aus und in den Landkreis gewährt wird. Der Fahrpreis muss mindestens 5 Euro betragen, es können also keine Restbeträge ausgezahlt werden. Der Fahrservice kann von Freitag auf Samstag sowie Samstag auf Sonntag von 18 bis 6 Uhr und sonntags bis 24 Uhr genutzt werden. Der Anspruchsberechtigte muss lediglich ein Gutschein-Formular ausfüllen, unterschreiben und vom Fahrer gegenzeichnen lassen. So ist es möglich, mit Taxi Seeshaupt von A nach B zu kommen und dann bequem wieder nach Hause. Der Partynacht oder Kneipentour steht also nichts mehr im Wege und auch die Eltern können ab jetzt beruhigt schlafen.

Tanja Albrecht

ANZEIGE

### Am schnellsten von Tür zu Tür?

### Bis 5 km natürlich mit dem Fahrrad!



[www.ogvs.de](http://www.ogvs.de)  
[www.radschlag-info.de](http://www.radschlag-info.de)



## AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNSEN

**Kein Salz in den Silos**

Die Gemeinderatsmitglieder wollen es wissen. Sie wollen erst die Stellungnahme eines Rechtsanwalts abwarten, bevor sie Nachbesserungsarbeiten an den beiden neuen Streugutsilos am Sägewerk beschließen. Die beiden Behälter stehen auf 80 Zentimeter hohen Stahlschienen, damit die Streufahrzeuge des Seeshaupter Bauhofs unter die Schütten fahren können. Durch diese Aufständigung sind die Bedienelemente nur per Kletterpartie zu erreichen, was im Dunklen und bei Eis und Schnee halsbrecherisch anmutet (und von DEKRA und Arbeitssicherheit abgelehnt wurde) oder durch eine Nachrüstung. Architekt Wolfgang Peter Pohl hatte zunächst ein Angebot zum Einbau von Trittflächen und Hebelverlängerungen eingeholt, Kostenpunkt knapp 10.000 Euro. Gemeinderatsmitglied Christian Tomulla hatte eine Lösung mit langen Stangen zum Preis von etwa 3500 Euro angeboten, aber auch im dritten Anlauf wollten seine Ratskollegen das nicht genehmigen. Architekt Günther Peter Pohl rechnete zusammen mit Bauhofleiter Sebastian Seidl die Mehrkosten für das Streusalz in Säcken und die Überstunden für das Verladen von Hand aus, um doch noch eine Inbetriebnahme vor dem Winter zu erreichen.

Fritz Egold warnte aber erneut, dass dadurch jedwede Gewährleistungsansprüche erlöschen und gab zu bedenken, dass die Arbeitssicherheit der Nachrüstung ja auch noch überprüft werden müsse. Die Frage von Stefan Müller und Armin Mell, wer denn letztlich die Aufständigung zu verantworten habe, blieb einmal mehr unbeantwortet. Die Herstellerfirma lehnt eine Nachbesserung als unnötig ab und bietet allenfalls an, die beiden Silos zurückzunehmen, allerdings mit einem Preisabschlag, auch die Demontagekosten würden zu Lasten der Gemeinde gehen. Mit nur vier Gegenstimmen wurde beschlossen, die juristische Stellungnahme abzuwarten, auch wenn die Unterlagen, wie Bürgermeister Michael Bernwieser einräumen musste, wegen Urlaub und Feiertagen erst eine Woche zuvor an den Rechtsanwalt verschickt worden waren. Die Bauhofmitarbeiter haben dem Bürgermeister jedenfalls versichert, dass sie das Schaufeln nicht scheuen. Für die beiden Silos hat die Gemeinde bereits 31.300 Euro bezahlt.

**Küchenwechsel**

Einigen Streit gab es um die Mittagsverpflegung im Kinderhaus. Viele Eltern hatten sich dringend den Wechsel zur Firma Zwerglerkoch in

Oderding gewünscht. Aufgekommen war das Thema im Rahmen einer Elternumfrage, über die der Bürgermeister im Februar im Gemeinderat informiert hatte. Gesprächstermine mit der Nachbarschaftshilfe und Verbesserungsvorschläge hatten zu keiner für die Elternschaft zufriedenstellenden Lösung geführt. Mit drei Gegenstimmen stimmte der Rat dem Vertragsabschluss mit der Oderdinger Firma zu. Die beiden Kindergartenreferenten Ulrike Xyländer und Manfred Fent kritisierten in einer Stellungnahme, dass die für 70.000 Euro von der Gemeinde eingerichtete Küche in der Nachbarschaftshilfe nun stillgelegt werden muss und der angestellte Koch seinen Arbeitsplatz verliert. Die Gäste der Tagespflege müssen künftig selbst versorgt werden, Bürgermeister Bernwieser sicherte zu, für die Bewohner des Seniorenheims am Tiefentalweg eine Lieferlösung zu finden.

**Kein Pächterwechsel**

Das Ristorante Luigi am Fußballplatz bleibt den Seeshauptern auch die nächsten fünf Jahre erhalten. Im Vorfeld der anstehenden Pachtvertragsverlängerung hatte es Gerüchte gegeben, einige Sportler fühlten sich im Speiselokal nicht so recht willkommen. In nichtöffentlicher Sitzung beschloss

der Gemeinderat die Verlängerung des Vertrages mit Luigi Manzari und seiner Frau Giovanna.

**Nichts Neues im Osten**

Beim Thema Gärtnerquartier geht nichts voran. Die Frage der Zufahrt von der St. Heinricherstrasse ist weiter ungeklärt, nach Auskunft von Bürgermeister Bernwieser wartet der Anwalt der Gemeinde auf eine Stellungnahme des Anwalts einer Anwohnerfamilie. Ein Gesprächstermin sei bisher nicht zustande gekommen. Der bestehende Notarvertrag über das Wegerecht ist nach Meinung der Anwälte nicht eindeutig genug, die Planung für das 1,5 Hektar große Gelände steckt deshalb fest.

**Was die Feuerwehren brauchen**

Beide Feuerwehren sind im kommenden Jahr ein bisschen sparsamer: Die Magnetsrieder haben knapp 20.000 Euro für Ersatz- bzw. Neuanschaffungen angemeldet, der laufende Betrieb schlägt mit rund 8.500 Euro zu Buche. Im Vorjahr waren es noch etwa 7.000 Euro mehr gewesen. Die Seeshaupter Wehr errechnet insgesamt einen Bedarf von rund 105.000 Euro, davon entfallen auf Neu- und Ersatzbeschaffungen knapp 56.000 Euro, auf Fortbildung und

Lohnausfallzahlungen 13.000 Euro. Für die persönliche Ausrüstung werden rund 9.000 Euro angesetzt und für den laufenden Betrieb etwa 28.300 Euro. Im Vorjahr waren es insgesamt noch gut 20.000 Euro mehr gewesen. Zusätzlich wird aber noch ein weiteres Stromaggregat angeschafft – im Extremfall müssen Wasserwerk und Feuerwehrhaus versorgt werden können, das ist mit nur einem Generator schwierig. Der baldige Kauf vermeidet Preiserhöhungen, 25.000 Euro waren das günstigste Angebot. Der Hänger mit dem SDMO Stromerzeuger wird am Bauhof parken, dort ist laut Kommandant Stefan Hieber genug Platz. Bürgermeister Bernwieser bedankte sich jeweils bei den Feuerwehrleuten für ihre ausgesprochen gute ehrenamtliche Arbeit, die Mittel wurden vom Gemeinderat einstimmig bewilligt.

**Weiter Kies in Seeshaupt**

Wieder einmal wurde das Abgrabungsrecht für die Firma Fichtl verlängert, auch die Frist für die Rekultivierung der Grube läuft drei Jahre weiter. Weiterhin sind also für Bauherren nur kurze Wege zum Transport von Baumaterial notwendig. Das, so war schon bei der letzten Verlängerung zu hören, sei immer noch der beste Umweltschutz.

# Ortschronik Band 5: „Um Haus und Hof“

Festlich-fröhliche Buchvorstellung

Gründe zum Feiern gab es genügend: Seit zehn Jahren übt die Seeshaupter Bürgerstiftung ihre gemeinnützigen Werke in unserem Dorf. Eines ihrer Förderprojekte sind die „Seeshaupter Ansammlungen“ der Familie von Fraunberg. Sie brachten soeben ihren fünften Chronikband auf den Weg. Die Kripperschau von Krippen aus den reichen Beständen des Sammlers Landesbischof a.D. Theodor Glaser geht in eine zweite Runde. „Zehn – fünf – zwei“, auf diese knackige Formel brachte Vorstandsvorsitzender Dr. Gertraud Haug-Pihale den Ablauf der Veranstaltung an dem gut besuchten Abend in der Seeresidenz. Sie umriss die Ziele der Bürgerstiftung in wenigen Worten, stellte klar, dass sie „nicht nur die mit den Büchern“ seien, sondern ein breit gefächertes Aufgabengebiet in der Gemeinde wahrnehmen. Stiftungsratsvorsitzender Theo Gerhard erzählte aus den Gründungsmonaten der Stiftung, als der damalige Bürgermeister Hans Hirsch ihn und den Rechtsanwalt Manfred Hacker ermuntert habe, sich als Fachleute doch der Sache anzunehmen. Anders als bei einer Vereinsgründung, die flott über die Bühne geht, dauerte das Verfahren einschließlich der Erlangung der Gemeinnützigkeit für die Stiftung sieben Monate. Bürgermeister Bernwieser stell-



Die alten Hausnamen kommen zu Ehren.

Foto: tl

te heraus, dass die Seeshaupter Bürgerstiftung tatsächlich eine Angelegenheit der Bürger sei, von Seeshauptern für Seeshaupt, die sich dadurch auszeichne, dass ihre Hilfe unbürokratisch und schnell erfolge. Er dankte herzlich für die ehrenamtliche Arbeit. Und dann kam der sehnlich erwartete Moment der Buchvorstellung. Es sind vierzig Anwesen beschrieben, die im Zeitraum zwischen 1815 und 1860 in Seeshaupt entstanden sind. Die Autorin, Renate von Fraunberg, erläuterte die Auswahl damit, dass bei dem verheerenden Brand 1815 die alte Bebauung Seeshaupts,

„armselige Bretterbuden“, fast komplett zerstört worden sei. Die neuen Gebäude wurden nach damals fortschrittlichen hygienischen Richtlinien in bemerkenswert kurzer Zeit errichtet und verbesserten die Lebensumstände der armen Fischer und Kleinbauern beträchtlich. Sie existieren zum Teil heute noch, einige in stark veränderter Form oder nur noch als Ort der Bebauung. Als nach 1860 die Eisenbahn mit den Sommerfrischlern nach Seeshaupt kam, fing eine neue Epoche mit neuen Wohnkonzepten an. Fast alle heutigen Besitzer der alten Häuser waren gekommen und

durften laminierte Schilder mit ihren alten Hausnamen entgegennehmen, den „Pfeifenweber“, den „Gassenschuster“, den „Karniffel“, den „Huster“, den „Fischer Lidl“, und wie sie alle heißen. Das Buch besticht durch gut recherchierte Texte, alte Aufnahmen aus Privatbesitz und fantastische Luftaufnahmen von Martin Rottmüller, die das moderne Seeshaupt zeigen, „so schön, fast kitschig“, sagt Rottmüller. Franz Veitinger an der Diatonischen und Andreas Veitinger an der Gitarre gaben dem Abend den authentischen Klang unserer Heimat. ea

**Bürgerstiftung Seeshaupt:** überparteilich, überkonfessionell, gemeinnützig, ehrenamtlich. Gegründet: Juli 2007  
Stiftungskapital bei Gründung: 50.000 Euro  
Stifter: APEX GmbH (Dr. Haug-Pihale), Raiffeisenbank (ehemals südöstlicher Starnberger See eG), Theresia Lünig, Elisabeth Maertens, Gerda Possinger  
Aktuelle Mitglieder des Stiftungsvorstandes: Gebhard Brennauer, Gertraud Haug-Pihale (Vorsitz), Hans-Peter Pohl, (Stellvertr. Vorsitz), Thomas Schuster  
Aktuelle Mitglieder des Stiftungsrates: Stefan Dittrich, Daniela Feichtner, Bero von Fraunberg, Theo Gerhard (Vorsitz), Heiderun Graupner, Gerda Possinger (stellvertr. Vorsitz), Ludwig Speer, Michael Streich  
Aufsichtsorgan: Die Regierung von Oberbayern  
Internetadresse: [www.Buergerstiftung-Seeshaupt.de](http://www.Buergerstiftung-Seeshaupt.de)  
Spendenkonto: Die Bürgerstiftung würde sich über eine Spende zur Unterstützung ihrer Aktivitäten freuen und schickt Ihnen auf Wunsch eine Spendenbescheinigung zu. Falls Sie ein besonderes Projekt unterstützen möchten, vermerken Sie dies bitte auf Ihrem Überweisungsformular:  
Kontonummer (VRSTA): IBAN DE58 700 932 000 000 000 850 BIC GENODEF1STH